



Die Geschichte vom Buch „Damals in Lindental“

Von Hans-Peter Glasmacher und Dieter Küsters.

Niedergeschrieben 10 Jahre nach Erscheinen des Buches 2010.

Dies ist die Geschichte eines ungewöhnlichen Buches. Es begann 2004 beim Siedlerfest in Lindental auf dem Gelände des städtischen Kindergartens, Am Kinderhort 28. Die Siedlung befand sich gerade im demographischen Wandel, dass hieß immer mehr Siedlerstellen standen zum Verkauf und junge Neusiedler zogen ein.

So hatten wir, Hans-Peter Glasmacher und Dieter Küsters, die Idee alte Bilder und Zeitungsberichte zu sammeln. Wir wollten nicht, dass diese Erinnerungen verloren gingen. Wir schauten uns zu Hause die alten Bilder unserer Eltern und Großeltern an und fanden so manches Schätzchen. Danach fragten wir unsere Nachbarn und bald bekam die ganze Siedlung mit, dass wir alte Bilder sammelten. Wir holten die Bilder bei den Siedlern ab, scannten sie ein, so dass jeder seine Bilder nach 2-3 Tagen zurückbekam. Auch fanden wir Bilder im Stadtarchiv, bei den Stadtwerken, bei den Deutschen Edelstahlwerken und bei den Eisenbahnfreunden Krefeld. Es wurden uns spannende Geschichten zu den Bildern erzählt und auch die Personen auf den Bildern wurden benannt. Wir machten uns zu allem Notizen.

Auch erzählte man uns von einem Film der beim Richtfest der Siedlung gedreht wurde. Er sollte von Herrn Haus Senior gedreht worden sein. Wir fragten seinen Sohn der auf dem Platz Op de Pley sein Fotostudio hatte und der sich auch an den Film erinnern konnte, aber irgendwie ist der Film abhandengekommen. Bis heute ist er leider nicht mehr aufgetaucht. Dafür bekamen wir den von Klaus Kisters auf Super 8-Film gedrehten Film mit dem Titel „Vier Jahreszeiten in Lindental“. Klaus Kisters hatte diesen Film gedreht und sein Bruder Ulrich Kisters hatte die Kommentare dazu gesprochen.

Dieser Film wurde von Dieter Küsters und einem Arbeitskollegen von ThyssenKrupp Nirosta umgewandelt und auf DVD gebrannt. Nachdem wir auf diesem Wege den Film und zirka 250 Foto zusammengetragen hatten, kamen wir auf die Idee am PC eine Fotoschau zu gestalten.

Zuerst begannen wir damit die eingescannten Bilder mit einem Fotoprogramm zu bearbeiten. Dies ging relativ schwer, da die Bilder ja sehr alt waren. Nicht alle konnten verwendet werden, aber eine große Zahl an Bildern konnten wir durch das Fotoprogramm brauchbar machen. Es waren auch viele Bilder in einem sehr guten Zustand und konnten so Eins-zu-eins übernommen werden. Nun begann unsere Arbeit mit dem Magix Foto/Video-Programm. Die Reihenfolge der Bilder wurde festgelegt, ein Bericht des Westdeutschen Rundfunks zur schönsten Altsiedlung mit dem damaligen Vorsitzenden Walter Köhler wurde in die Fotoschau eingearbeitet. Vieles wurde verworfen oder neu eingearbeitet, denn wir bekamen immer wieder neue Bilder gebracht. Aber irgendwann musste man sagen: Jetzt ist die Fotoschau fertig. Das Ganze wurde nun auf DVD gebrannt und als wir das fertige Ergebnis sahen, waren wir zufrieden und froh über das Hergestellte.

Die Bilder die wir auf Stellwänden ausstellen wollten, wurden dankenswerter Weise in der Vervielfältigung der ThyssenKrupp Nirosta gedruckt.

Nun stellte sich uns die Frage wo unsere Fotoschau und Fotoausstellung stattfinden sollte. Hierfür kam natürlich für uns nur der Saal des Kindergartens, Am Kinderhort 28, in Frage. Die Leiterin Frau Nentwig war sofort von unserer Idee begeistert. Es wurde eine Genehmigung bei der Stadt Krefeld beantragt und auch erteilt. Als Termin wählten wir Samstag den 25. März 2006. Wir gestalteten ein Plakat, das in allen Siedlerstellen und in den Geschäften verteilt wurde. Dreimal wollten wir unsere Fotoschau/Ausstellung in der Zeit von 14 bis 22 Uhr vorführen.

Nun brauchten wir einen Beamer und Stellwände. Den Beamer bekamen wir von der Erlöserkirche geliehen und die Stellwände bekamen wir von der Lehrwerkstatt von ThyssenKrupp Nirosta.

Am Freitag den 24 März 2006 wurden die Stellwände mit den Fotos versehen und der Saal mit Stühlen bestückt. Ein Probelauf der Fotoschau und des Filmes der Kisters-Brüder wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt. Hierzu hatten wir einige Helfer, die auch am nächsten Tag Kaffee und andere Getränke für uns verkauften. Den Überschuss aus dem Verkauf wurde an den Kindergarten gespendet.

Am Samstag war es dann endlich soweit. Mit Spannung öffneten wir um 13:30 Uhr die Türen. Zu unserer eigenen Überraschung war der Andrang so groß, dass wir zusammen mit der Leiterin des Kindergartens Frau Nentwig noch Stühle aus den Kindergartengruppen dazu stellen mussten. Zu den drei Veranstaltungen an diesem Tag kamen insgesamt zirka 270 Menschen. Die Stimmung war phantastisch. Bei den einzelnen Bildern gab es jedes Mal ein großes „Hallo“, wenn sich jemand auf den Bildern wiedererkannte. Auch kamen viele Gäste von Außerhalb, so dass es manches Wiedersehen nach Jahren und Jahrzehnten gab.

Wir bekamen an diesem Tag auch weitere Fotos von den Leuten überreicht, so dass unser Archiv weiterwachsen konnte. Als wir abends nach der letzten Vorführung zusammen ein Bier tranken, waren wir glücklich über unseren Erfolg. Durch unseren Getränkeverkauf konnten wir 200 Euro an den Elternrat des Kindergartens spenden.

Jetzt trat etwas ein womit wir nicht rechnen konnten: Durch die Fotoschau und die Berichterstattung in den Zeitungen meldeten sich immer mehr Leute und stellten uns ihre Bilder über Lindental zur Verfügung. Nach einem weiteren Jahr hatten wir schon 800 Bilder zur Verfügung. Um diese unter zu bringen mussten schon ein paar Ordner her. Aber wohin damit? Wir hatten dann die Idee, ein Archiv anzulegen. Dies sollte dann im Kindergarten untergebracht werden. Die Leiterin Frau Nentwig war damit einverstanden. Wir stellten beim Siedlervorstand einen Antrag um Büroschränke zu kaufen. Der Preis belief sich

auf 200 Euro. Bei der Jahreshauptversammlung 2007 wurde dem Antrag stattgegeben. Somit gibt es seit Ende 2007 das Archiv der Siedlergemeinschaft Edelstahl im Kinderhort. Bis heute ist es stetig gewachsen.

Gleichzeitig zum Aufbau des Archivs wurden wir vermehrt angesprochen, ob wir nicht noch eine Fotoschau mit den neu hinzu gekommenen Bildern machen könnten. Die Idee fanden wir nicht schlecht, aber es sollte anders werden als beim ersten Mal. So kamen wir zum Entschluss eine Fotoschau mit Bildern von Damals und heute zu machen. Wir machten im Frühjahr 2008 Fotos von allen Straßen, Plätzen und Häusern unserer Siedlergemeinschaft. Somit war auch der Titel der Fotoschau geboren: „Damals und Heute in Lindental“. Auch die Zeitungen berichteten wieder über unser Vorhaben einer zweiten Fotoschau. Hier sei einmal besonders Stan Matthias von der Westdeutschen Zeitung zu erwähnen, der uns immer unterstützt hat mit Berichten und Fotos. Er war so etwas wie ein Fan der ersten Stunde und hat sich immer für unsere historischen Fotos begeistert. Aber auch die Rheinische Post brachte ganzseitige Berichte über unsere Projekte.

Am 11. Oktober 2008 war es dann soweit, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr fand die Fotoschau „Damals und Heute in Lindental“ mit zwei vollbesetzten Vorführungen statt. An diesem Tag wurden wir dann vom Bezirksvorsteher des Westbezirkes, Dr. Hans-Josef Ruhland angesprochen, ob wir nicht Lust hätten, ein Buch über unsere Siedlung zu schreiben. Er sagte uns seine volle Unterstützung zu. Ohne mir Gedanken zu machen sagte ich spontan zu. Ich werde nie das Gesicht von meinem Mitstreiter Dieter Küsters vergessen, aber auch er wer von der Idee angetan.

Somit wurde an diesem Tag, dem 11. Oktober 2008, die Idee zum Buch „Damals in Lindental“ geboren. Es vergingen genau zwei Jahre bis zum Erscheinen des Buches. Hiervon werden wir jetzt hier berichten, wie zwei Schlosser ihr eigenes Buch geschrieben, gestaltet, herausgebracht und verkauft haben.

So begann für uns Anfang Januar 2009 die Arbeit am Buch „Damals in Lindental“. Beim Erstellen des Manuskriptes stellten sich am Anfang einige Probleme ein, und auch der Druck des Buches stellte sich am Anfang als Problem da. Die Idee von Herr Ruhland war das Buch bei der Druckerei des Heilpädagogischen Zentrums in Kempen drucken zu lassen, da bei uns ja auch der soziale Gedanke im Vordergrund stand und wir einen zu erwartenden Gewinn spenden wollten. Aber nach einer Besprechung mit dem Leiter der Druckerei stellten wir fest, dass die Kosten immens werden würden und wir den von uns ins Auge gefassten Preis von 20 Euro pro Buch nicht halten konnten. Also kamen wir auf die Idee unser Buch selbst zu gestalten und uns nach der Fertigstellung um Sponsoren zu bemühen.

In uns kam der Gedanke auf bei Foto Haus mal an zu fragen. Als wir bei Heribert Haus mit Herrn Ruhland zusammen saßen um unser weiteres Vorgehen zu beraten, kam bei Herrn Haus die Idee auf bei der Druckerei Stünings einmal nach zu fragen. Da er sehr gute Kontakte zur Druckerei hatte kam der Termin sehr schnell zu Stande. Bei unserem Termin sagte man uns dann, dass wir ein teures Bild und Textprogramm kaufen könnten oder aber es als kostenlose Alternative mit dem Word-Programm versuchen sollten. Falls wir damit zurecht kämen sollten wir jede von uns gestaltete Seite als Word-Datei abspeichern. Nach einer kurzen Einarbeitung mit dem Programm, stellten wir zu unserer Verblüffung fest, dass wir relativ schnell zu „Experten“ der Text und Bildbearbeitung wurden. Zuerst einmal mussten alle von uns ausgesuchten Bilder eingescannt werden.

Danach überlegten wir uns wie wir unser Buch aufbauen wollten und kamen auf die Idee, dass wir uns bei bestimmten Themen schriftliche Hilfe holen sollten. Wir stellten folgenden Personen schriftliches Material aus unserem Archiv zur Verfügung, was diese dann in ihren Beiträgen umsetzten. So schrieb der Forstwalder Heimatforscher Helmut Sallman die Chronik der Edelstahlsiedlung, die Schulleiterin der St.-Michael-Schule Anne Maaßen übernahm die Chronik der katholischen Volksschule 66, die Leiterin des städtischen Kindergartens Am Kinderhort befasste sich mit der Chronik des Kinderhorts und der Architekt Frank Brünsing schrieb über die Architektengemeinschaft die für den Bau der Siedlung zu ständig war.

Außerdem befindet sich im Buch das Gedicht „Damals“ und ein Gedicht zur 25-Jahr-Feier von Wilhelm Nakaten, Erläuterungen zu den Straßennamen von Frau Kremers vom Stadtarchiv Krefeld und die Gedichte „Erinnerungen an unsere Schulzeit“ und „Streiche während unserer Schulzeit“ von Theo Bacht. Des Weiteren die Grußworte von Norbert Kalwa, Dr. Hans-Josef Ruhland und Klaus-Peter Hennig, sowie die Einleitung von Hans-Peter Glasmacher und Dieter Küsters.

Nach Fertigstellung dieser Beiträge fügten wir dann die passenden Fotos hinzu. Hier nun einmal alle Beiträge des Buches, die wir mit Fotos und Texten angereichert haben und so in eine von uns vorgesehene Reihenfolge brachten. Dadurch entstand dann unser Buch mit 196 Seiten.

Alle Beiträge im Buch „Damals in Lindental“:

Grußworte.

Einleitung.

Chronik der Siedlung Edelstahl.

Architektengemeinschaft.

Haustypen mit deren Grundrissen.

Gedicht „Damals“.

Vorsitzende der Siedlergemeinschaft.

Siedlerausweis aus dem Jahr 1936.

Kartenausschnitt aus dem Jahr 1959.

Straßennamen – Entstehung oder Bedeutung.

Straßen, Häuser, Leben und ihre Anwohner.

Kinderhort – Chronik, Leben und Bilder.

Siedlerfeste - Einleitung Bilder und Geschichten, 25 Jahr Feier, Gedicht zur 25 Jahr Feier.

Chronik St. Michael Kirche – Fronleichnamsprozession, Am Weißen Sonntag, Frauengemeinschaft St. Michael, Der Kirchenchor.

Chronik Evangelischen Erlöserkirche – Urkunde.

Luftaufnahme aus dem Jahr 1959.

Chronik Katholischen Volksschule 66 – Leben und Bilder, Erinnerungen an unsere Schulzeit, Streiche während unserer Schulzeit Klassenfotos, Schullandheim Herongen.

Oberleitungsbus.

Weihnachtsfeier.

St. Martin.

Vereine – Kaninchen und Taubenzucht, Tischtennis. Fußball, Karnevalsvereine.

Arbeitsleben DEW.

Ehrentafel.

Erinnerungen an schwere Zeiten.

Zum Schluss Auflistung aller Sponsoren.

Im November 2009 hatten wir dann 196 Seiten, sprich Word-Dateien zusammengestellt. Damit ging es dann zur Druckerei Stünings, wo Herr Böckmann ein paar kleine Korrekturen vornahm und zusammen mit uns das Manuskript zusammenstellte, dass dann im Dezember 2009 fertig war. Dieses ließen wir insgesamt von drei verschiedenen Leuten geglesen, aber nach der Fertigstellung des Buches stellten wir fest das sich doch ein paar

Fehlerteufel eingeschlichen hatten. Laut Herr Böckmann sei das leider bei fast jedem Buch so.

In diesem einem Jahr der Fertigstellung des Manuskripts, berichten die WZ und die RP mit großen Berichten über unser Tun und den Fortschritten am Buch.

Jetzt begann für uns der zweite Teil der Arbeit am Buch: Die Sponsorensuche. Wir setzten uns mit Herrn Ruhland zusammen und erstellten eine Liste mit von uns vorgesehenen Sponsoren. Diese wurde mit der Zeit größer, so dass wir nach einiger Zeit Sponsoren von Klein und Groß zusammen gestellt hatten. Mit unserem Manuskript unter dem Arm ging es jetzt ans „Klinkenputzen“. Zu unserer Verwunderung stellten wir fest, dass die Meisten schon über die Zeitungen von unserem Projekt gehört hatten und einem Sponsoring positiv gegen überstanden. Am Ende des Tages hatten wir bis Mitte Mai 34 Sponsoren mit unserem Manuskript überzeugt und eine stattliche Summe war zu Stande gekommen. Hier einmal die Auflistung aller Sponsoren:

Fliesenverlegung Köhler, Rolladen Giesberts, Blumen Ziemes, Mücke, Textilreinigung Vaiano, Fleischerei Boeckstegers, Bäckerei Krockner, Haar-Studio Daniela, Elektro-Wüsten, Fleischerei U. Peters, Fahrrad Burbach, Haustechnik Grewer & Sohn, REWE-Markt Rippers, Bastian Cleaning Service, Schuhreparatur Grifka, HIS Grifka, FOTO Haus, Restaurant Montenegro, Weingut A. Schramm, Fleisch und Wurstwaren Nisges, Blumenhof Merholz, Linden Apotheke, Verband Wohneigentum Rheinland e.V., Tischlerei U. Stotz, Bäckerei Knops, Dachdecker H.G. Fenten, ThyssenKrupp, Sparkasse Krefeld, Bezirksvertretung Krefeld-West, Bürgerverein Lindental-Gatherhof, Stadtwerke Krefeld, Restaurant Forsthaus Werner, Architektur Brünsing und Stünings Medien.

Da wir nun wussten, welcher Betrag uns zu Verfügung stand, ging es nun am 2. Juni 2010 zur Druckerei. Hier gab es zwischen Dieter Küsters und Herrn Böckmann die letzten Korrekturen und Absprachen. Man sagte uns, dass unsere Summe für 600 Bücher reichen würde. Der vereinbarte Termin zu Drucken der Bücher war der 17. Juni 2010. Dieter Küsters wurde versprochen, dass er an diesem Tag dem Druck zusehen durfte. Wir müssen uns hier einmal bei der Druckerei bedanken, die diese Anzahl der Bücher erst durch ihr eigenes Sponsoring möglich machte.

Dieter war pünktlich um 6 Uhr am besagten Tag in der Druckerei. Ein große weiße Rolle Papier in 1 Meter Breite lief an und wurde mit unseren zusammen gestellten Seiten bedruckt. Nachdem die große Rolle durchgelaufen und bedruckt war, wurde diese in 1 x 1 Meter Blöcken geschnitten. So passten immer 4 Seiten des Buches auf jeweils ein Blatt geschnittenes Papier in der Größe 1 x 1 Meter. Das Cover und die Rückseite des Buches liefen im gleichen Verfahren über eine kleinere Druckstraße. Später wurden dann die Seiten entsprechend geschnitten und zusammengefasst und am Ende auf der Vorder

und Rückseite mit einem Buchdeckel versehen. Bei der Anlieferung im September 2010 stellten wir fest, dass wir 620 Bücher geliefert bekamen. Das entstand daraus, dass auf der Rolle zum Bedrucken etwas mehr Papier und so eine Übermenge von 20 Bücher entstand, Dies wurde uns dankenswerter Weise nicht berechnet. Beim Begleichen der Rechnung stellten wir fest, dass wir schon vor dem Verkauf ein Plus von 20 Euro hatten. Dies war nur durch das großzügige Sponsoring möglich. Mit diesem Wissen konnten wir nun den Termin für den Buchverkauf bestimmen. Der Termin hierfür war der 10. Oktober 2010. Die Presse berichtete über den Termin und unsere Siedler wurde über Flyer informiert.

Am Freitag den 9. Oktober 2010 wurde unsere Bücher mit einigen fleißigen Helfern in den Saal des Kinderhorts gebracht. Auf zwei langen Tischen lagen sie für den Verkauf bereit. Auch gab es genügend Sitzmöglichkeiten im Saal für Leute die dort verbleiben wollten um im Buch zu schmökern und auch um mit alten Bekannten ins Gespräch zu kommen. Hierfür hatten wir, wie auch bei den beiden Fotoschauen, einen Getränkeverkauf organisiert. Hier einmal ein Danke Schön an alle fleißigen Helfer.

Am Samstag den 10. Oktober 2010 war es dann so weit. Pünktlich um 14 Uhr hielt Hans-Peter Glasmacher seine Dankesrede und Dieter Küsters überreichte jedem der am Buch mitgearbeitet und geschrieben hatte, ein Gratisexemplar des Buches und eine Flasche Sekt unserer Siedlerperle. (Später bekamen auch alle Sponsoren ein Gratisexemplar.)

Nun konnte unser Buchverkauf starten, da sich in der Zwischenzeit schon eine lange Schlange von Leuten, die ein Buch kaufen wollten, gebildet hatte. Viele verblieben im Saal und schwelgten in Erinnerungen. Allein dieser Anblick machte uns klar, dass sich die Mühen gelohnt hatten. Auch erschien die Presse machte Fotos und befragte unser Siedler/innen zum Buch. Darunter waren auch zwei ehemalige Ernteköniginnen und einige ihrer Hofdamen. Es war ein gelungener Nachmittag und auch der Verkauf konnte sich sehen lassen. Als wir abends beim verdienten Bier Kassensturz machten, stellten wir fest, dass wir an diesem Tag schon 220 Bücher verkauft hatten. Dies machte uns überglücklich.

Jetzt mussten wir überlegen, wie wir die restlichen Bücher verkaufen konnte. Die Idee war, unser Buch in der Umgebung auszulegen und auch dort auch zu verkaufen. Alle die wir anfragten erklärten sich spontan bereit, dies zu übernehmen. Somit lag die Restauflage von 350 Büchern an folgenden Stellen zum Verkauf aus:

Bäckerei Krocker, Forstwaldstraße; Fahrrad Burbach, Dülkener Straße; Bäckerei Knops, Dülkener Straße; Sparkasse Lindental; Fahrrad Mücke, Marktstraße; Lotto/Toto Tackheide, Zur Alten Schmiede; Restaurant Forsthaus, Forstwald; Restaurant Montenegro, Ecke Nauenweg; Restaurant Lukullus;

Metzgerei Peters, Blumenstraße; Städtischer Kindergarten, Am Kinderhort und REWE-Markt Rippers.

Im März 2011 hatten wir schon 450 Bücher zum Preis von 20 Euro pro Exemplar verkauft. Wir beschlossen die eingenommenen 9.000 Euro an folgende Institutionen für ihre Kinder und Jugendarbeit zu spenden:

Die St.-Michael-Kirche, die Erlöserkirche, die St.-Michael-Schule, die Lindenschule, den städtischen Kindergarten Am Kinderhort und natürlich die Siedlergemeinschaft Edelstahl. Die Scheckübergabe erfolgte in einer Feierstunde im Saal des städtischen Kindergartens. Es sei hier erwähnt, dass uns an diesen Tag alle Institutionen darüber berichteten für welche Projekte sie das Geld einsetzen wollten.

Bis unsere gesamte Auflage von 570 Büchern verkauft war dauerte es etwas länger. (Einen besonderen Dank an Josef Rippers vom REWE-Markt, der alleine 120 Bücher verkauft hat.)

Im Februar 2012 wurde dann unser 500. Buch im REWE-Markt Rippers verkauft. Wir überraschten unsere Siedlerin Frau Ursula Schmitt, die dieses besondere Exemplar kaufte, an diesem Tag mit einer Flasche Sekt unserer Siedlerperle.

Zweieinhalb Jahre nach dem Erscheinen am 16. Oktober 2010, war die gesamte Auflage im März 2013 verkauft. Aus diesem Anlass wurde nun der restliche Ertrag, 2.400 Euro, aus dem Verkauf gespendet. In einer kleinen Feierstunde in der Erlöserkirche gingen jeweils 400 Euro an die Erlöserkirche, an die Pfadfinder der St. Michaelkirche, an die St.-Michael-Schule, die Lindenschule, den städtischen Kindergarten Am Kinderhort und an die Siedlergemeinschaft Edelstahl. Nach unserer ersten Spende von 9.000 Euro im Jahr 2012, wurden so insgesamt 11.400 Euro durch den Buchverkauf gespendet.

Nochmals vielen Dank an alle Siedlerinnen und Siedler die uns unterstützt haben und ohne deren Mithilfe dieses Buch nicht zu Stande gekommen wäre. Vielen Dank an alle, die an unserem Buch mitgeschrieben haben. Ein großer Dank an alle Sponsoren die unser Buch durch ihre Spende finanziert haben.

Dann möchten wir uns ganz herzlich beim Bezirksvorsteher West Hans-Josef Ruhland bedanken, der die Idee zu diesem Buch hatte und uns in allen Belangen die das Buch betrafen, unterstützt hat. Nicht vergessen wollen wir auch die freundlichen Menschen die unser Buch mit verkauft haben.

Wir möchten hier einmal erwähnen, dass unser Buch nicht nur in unserer Region verkauft wurde. Es gingen Bücher nach England, in die USA, nach Kanada und sogar auf die Philippinen.

Auch liegt unser Buch als Belegexemplar in der Deutschen National Bibliothek Leipzig, der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, dem Landesarchiv NRW, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, der Universität-Buchhandlung Rupprecht GmbH München, dem Stadtarchiv Krefeld, dem Verein für Heimatkunde, bei den Eisenbahnfreunde Krefeld und bei der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in der Villa Hügel in Essen.

Wir hoffen, dass alle Gefallen an unserem Buch gefunden haben, denn es erzählt die Entstehungsgeschichte einer einzigartigen Siedlung.



Hans - Peter Glasmacher



Dieter Küsters